

## **ECAR: Tausende Europäer bitten die Europäische Kommission, ihr Recht auf Freiheit der Wahl zu sichern**

**Tausende Europäer haben in Schreiben an die Europäische Kommission gebeten, ihr Recht auf freie Auswahl bei der Reparatur ihrer Fahrzeuge sicher zu stellen. Sie sind besorgt darüber, dass die Automobilindustrie auf dem europäischen Markt für sichtbare Karosserieersatzteile mit einem Wert von 10 Mrd. € jährlich ein unlauteres Monopol erlangen könnte. Am 8. September muss die Kommission entscheiden: will sie Wahlfreiheit, Wettbewerb und Arbeitsplätze sichern oder sich der Lobby der Automobilhersteller beugen?**

**Sollte die Kommission zugunsten der Automobilhersteller votieren, so müssen 235 Millionen Fahrzeugbesitzer in Europa mit höheren Preisen, einer geringeren Auswahl und weniger Service rechnen – und bis zu 1,2 Millionen Arbeitsplätze werden bedroht sein.**

**Brüssel, 1. September 2004.** ECAR, die europäische Bewegung für die Freiheit des Kfz-Ersatzteile- und Kfz-Reparatur-Marktes, hat bereits Tausende Anschreiben erhalten, die von gewöhnlichen Bürgern Europas an die Brüsseler Kommission gerichtet wurden und in denen darum gebeten wird, sie vor dem Profitstreben der Automobilhersteller zu schützen.

Diese Bürger haben einen einfachen Wunsch: Sie möchten es vermeiden, für einige Ersatzteile astronomische Preise bezahlen zu müssen, wie sie in denjenigen Ländern Europas bereits alltäglich sind, in denen Fahrzeugbesitzer keine Auswahl haben. Die betroffenen Bürger wissen, dass ein wettbewerbsorientierter, offener und freier Markt in ganz Europa der einzige Weg für sie ist, sich einer breiten Auswahl und fairer Preise erfreuen zu können, wann immer sie ihre Autos reparieren lassen müssen.

Bedenken *Sie* nur einmal Folgendes: Wenn die Karosserie Ihres Autos eine hässliche Beule in Irland, Luxemburg, Großbritannien, Italien, Holland, Belgien oder Spanien abbekommt, können Sie sich glücklich schätzen. Weshalb? Weil *Sie* in jenen Ländern ein Ersatzteil von jedem kaufen können, von dem *Sie* es wollen: z.B. vom Vertragshändler Ihres Automobilherstellers, von einem unabhängigen Großhändler oder einer örtlichen freien Reparaturwerkstatt. Der Wettbewerb sorgt dafür, dass die Preise angemessen und die Qualität hoch bleiben.

Sollten *Sie* jedoch das Pech haben, anderswo in Europa zu leben, so haben *Sie* keine Wahl: Es gibt dann nur den Vertragshändler. Und ohne Wettbewerbsdruck wird *Ihnen* in den Servicenetzen der Automobilindustrie wohl kaum ein Angebot gemacht, wie es im Falle von konkreten Reparaturalternativen des Verbrauchers zustande käme. Bei einigen Ersatzteilen betragen die Preisunterschiede zu einem Land, in dessen Markt Wettbewerb herrscht, leicht 50 Prozent.

Und wenn in solchen Ländern niemand sonst die Ersatzteile herstellen, vertreiben, anbieten und einbauen kann, wird es, abgesehen von den Arbeitsplätzen bei den Vertragshändlern, nur noch einige wenige Jobs in diesem Bereich geben.

Die Automobilhersteller wollen diesen unsäglichen Zustand auf ganz Europa ausdehnen. Für sie geht es dabei schlicht ums Geld. Die Automobilhersteller erzielen nämlich 39 % ihrer Gewinne mit Ersatzteilen und lediglich 18 % mit dem Verkauf von Neuwagen<sup>A</sup>. Das ist der Grund, weshalb sie mit Zähnen und Klauen *gegen* die Wahlfreiheit des Verbrauchers kämpfen. Sie möchten den Markt für sichtbare Ersatzteile in ganz Europa voll beherrschen.

Damit könnten derzeit freie Märkte wie Italien, Großbritannien oder die Benelux-Länder in exklusive Monopolmärkte der Automobilhersteller verwandelt werden. Und viele der 1,2 Mio. Europäer, die ihren Lebensunterhalt im Markt für Autoreparaturen verdienen, riskieren in jenen Ländern den Verlust ihrer Arbeitsplätze.

Seit 1993 sind die Vertreter von Verbrauchern, freien Kfz-Ersatzteilherstellern und Werkstätten, der Versicherungswirtschaft und vielen anderen gegen die Automobilhersteller angegangen, um Europa vor diesem Schicksal zu bewahren. Automobilhersteller nutzen jedes erdenkliche Argument, um ihr Anliegen zu stützen – sie wissen jedoch, dass ihre Argumente schwach sind. Obwohl sich die Automobilindustrie noch eine zusätzliche Frist zur Begründung ihres Standpunktes erbeten hatte, gab Alfredo Filippone von ACEA (Europäischer Verband der Automobilhersteller) im Juli d.J. zu, dass ACEA der Europäischen Kommission „eher Zusätzliches anstatt schockierend Neues oder Substantielles“ zu bieten hatte. Dies scheint ein weiteres Beispiel für die Verzögerungstaktik der Automobilindustrie zu sein.

Glücklicherweise steht der für den Binnenmarkt zuständige Europäische Kommissar **Frits Bolkestein** auf der Seite der europäischen Fahrzeugbesitzer. Er möchte, dass die Europäische Union ein Gesetz verabschiedet, das es unmöglich macht, den Designschutz für den Ausschluss von Wettbewerb in Ersatzteilen zu missbrauchen.

Wenn seine „Reparaturklausel“ gebilligt wird, würde dies den 235 Mio. Fahrzeugbesitzern in Europa die Freiheit geben, ihre Autos nach ihrer Wahl und mit Hilfe der von ihnen ausgesuchten Teile zu reparieren. Der daraus resultierende Wettbewerb wird die Preise nach unten drücken, die Qualität anheben und Innovationen fördern. Am 8. September wird er seine Kollegen in der Europäischen Kommission überzeugen müssen, dass es lohnenswert ist, *Ihre* Wahlfreiheit bei der Reparatur *Ihres* Autos zu schützen.

Er wird jedoch der mächtigen Opposition der Automobilhersteller-Lobby und deren Freunden mit guten Verbindungen gegenüber stehen. Er benötigt also Hilfe.

*Tausende Europäer haben diese Hilfe bereits geleistet, indem sie an die Europäische Kommission geschrieben und sie gebeten haben, die Reparaturklausel zu unterstützen. Es ist*

---

<sup>A</sup> McKinsey Quarterly, 2003 N°1

*noch nicht zu spät, sich ihnen anzuschließen und Herrn Bolkestein dabei zu unterstützen, Ihr Recht auf Auswahl zu sichern!*

Um sicher zu stellen, dass *Ihre* Stimme auch zählt, verwenden *Sie* die Formbriefe unter **www.ecar-eu.com**. ECAR, die europäische Bewegung für die Freiheit des Kfz-Ersatzteile- und Kfz-Reparatur-Marktes, wird dafür sorgen, dass *Ihr* Schreiben auf den Tisch der Kommission kommt.

*Sie* müssen sich aber beeilen, denn am 8. September fallen die Würfel. Falls *Sie* nicht handeln, könnte es sein, dass *Sie* im Verlauf *Ihres* Lebens als Autofahrer überflüssigerweise mehrere zehn Tausend Euro zu viel bezahlen.

## **Über ECAR**

ECAR, the „European Campaign for the Freedom of the Automotive Parts and Repair Market“, wurde 1993 gegründet. Es ist ein Zusammenschluss von 11 unabhängigen europäischen Verbänden, bestehend aus Kfz-Ersatzteile-Herstellern, freien Kfz-Teilehändlern, freien Werkstätten, der europäischen Versicherungswirtschaft, einem breiten Spektrum kleiner und mittlerer Unternehmen sowie den 235 Millionen Autobesitzern in der Europäischen Union. ECAR's Ziel ist es, den freien Wettbewerb zu fördern und eine Monopolisierung des Kfz-Ersatzteil- und Reparaturmarktes durch die Automobilhersteller über einen Missbrauch von Designschutz zu verhindern. Weitere Informationen finden *Sie* unter: **www.ecar-eu.com**.

## **Bildmaterial vorhanden.**

Der Gesamtverband Autoteile-Handel e.V. ist der Branchenverband und politische Interessenvertreter des freien Kfz-Teile-Großhandels in Deutschland. Darüber hinaus spricht er auch für die rund 2000 Einzelhändler von Kfz-Ersatzteilen. Im GVA sind rund 170 Handelsunternehmen mit über tausend Betriebsstellen und etwa 130 Kfz-Teilehersteller organisiert. Der Markt für Ersatz- und Verschleißteile hat in Deutschland ein Volumen von über 16 Mrd. Euro, der freie Kfz-Service-Markt hat daran einen Anteil von circa 45 %. Die im GVA organisierten Handelsunternehmen repräsentieren rund 80 % des Umsatzes dieser rein mittelständisch strukturierten Branche. Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind der Ausbau des freien Kfz-Service-Marktes als echte Reparaturalternative für den Verbraucher sowie die Wahrung der Chancengleichheit gegenüber der Automobilindustrie im Ersatzteile-Handel.

**Pressekontakt: Thomas Kobudzinski**